

Der **General-Anzeiger** erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: **Wochenblatt** (sonntäglich), **General-Anzeiger** (täglich), **Wochenblatt** für den Kreis Gießen (Zwei- und Freitag), **Wochenblatt** monatl. Landwirtsch. Beilagen. — Druckerei: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 61 Adreße für Drahtnachrichten: Anzeiger-Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Ein Erfolg auf dem rechten Maasufer. Eine neue englische Schlappe am Tigris.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 18. April. (Amstsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie nahm die englischen Stellungen in Gegend von St. Eloi ausgiebig unter Feuer. Ein schwächlicher Handgranatengriff gegen einen der von uns besetzten Schützentrichter wurde nichts leistend abgewiesen.

Oderwärts des Kanals von La Bassée und nordöstlich von Voos entspannen sich zeitweise lebhaftere Handgranatenkämpfe. In Gegend von Neuville und bei Bourlaines sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen.

Im Kampfgebiet beiderseits der Maas spielten sich sehr heftige Artilleriekämpfe ab. Rechts des Flusses entrissen niedersächsische Truppen den Franzosen im Sturm die Stellungen am Steinbruch, 700 Meter südlich des höchsten Sandromont und auf dem Höhenrücken nordwestlich des Gehäuses Thiamont. Zweiundvierzig Offiziere, darunter drei Stabsoffiziere, ein tausendsechshundertfünfundvierzig Mann sind an unermundeten Gefangenen. 50 Mann verwundet in unsere Hand gefallen. Ihre Namen werden ebenso in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht werden, wie die Namen aller in diesem Kriege gefangenen Franzosen, auch der bisher in den Kämpfen im Maasgebiet seit dem 21. Februar gefangenen siebenhundertsechs Offiziere, achtunddreißigtausendneinhundertfünfundfünfzig Mann.

Die Veranlassung zu dieser Bemerkung ist ein halbamtlicher französischer Bericht, unsere Angaben in Zweifel zu ziehen. Angriffsversuche des Feindes am und im Gaillette-Wald wurden bereits in der Vereitellungs- oder in den ersten Anstößen durch unser Feuer vereitelt.

Gegen unsere Stellungen in der Weppre-Ebene, sowie auf den Höhen südöstlich von Verdun bis in die Gegend von St. Mihiel war die französische Artillerie außerordentlich tätig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Am Brückenkopf von Dubnag brachen heute früh vor unseren Stellungen südlich von Garbunowia auf schmaler Front angelegte russische Angriffe mit großen Verlusten für den Feind zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Wir haben im Westen einen neuen, höherfreudlichen Erfolg errungen, und zwar auf dem rechten Ufer der Maas vor Verdun. Dort waren die Kämpfe seit der Eroberung von Douaumont nicht erheblich vorangekommen, und die Franzosen hatten unermüdliche Anstrengungen gemacht, um sich ihren Stand um die feste Burg zu sichern. Auf der nebenstehenden Karte ist zu sehen, daß die Frontlinie heute noch annähernd dieselbe ist wie vor einigen Wochen. Der neueste Erfolg, der uns 1700 Gefangene eingebracht hat, zeigt uns, daß unsere Heeresleitung, nachdem sie auf dem westlichen Maasufer die strategische Lage gesichert und zu unseren Gunsten ausgedehnt hat, mit Beharrlichkeit auch das Ziel verfolgt, von Norden her die Festung Verdun zu beherrschen. Ein militärischer Mitarbeiter der „Köln. Zig.“ teilt das neue Ereignis mit folgenden Sätzen:

„Nur soll es nach der amtlichen Pariser Meldung nur sein neuer Vorstoß südlich des Waldes Chauvour“ gewesen sein, der in unsere Hand fiel, in Wirklichkeit liegt es aber anders. Unsere Front wurde zwischen dem Westertal und dem durch die feste Douaumont im Nordosten gebildeten Höhenzug der Tere heute nach Süden hinunter zum Sandromont und auf dem rechten Ufer südlich des Waldes Thiamont, die südwestlich von dort Douaumont liegt, unmittelbar vor dem Westertal von der vorherigen Linie stehender Befestigungen von Verdun. Der Raum zwischen dem Westertal und dem Douaumont ist gefüllt mit Waldstücken, die verschiedene Namen tragen, und es kann als ein freudvollendes Anzeichen der französischen Verteidigungsart bezeichnet werden, wenn die erwähnte amtliche Pariser Meldung vom Walde von Chauvour spricht. Auf den Karten ist diese Bezeichnung nämlich nördlich von Douaumont eingetragen. Wie es sich mit dem „kleinen Wald“ verhält, geht aus aus der Zahl der Gefangenen hervor, die von uns dort gemacht wurden. Es sind rund 1700 Mann, darunter 42 Offiziere, die sich unermüdlich gegen unsere, also ein 1/4 freigelegtes Bataillon, man kann bei den Gefangenen in den letzten Wochen eine dauernde Steigerung an Offizieren feststellen, und das das ganze französische Offizierskorps sich im ganzen Kriege mit einer Tapferkeit geschlagen hat, die seinen Überlegenheiten entspricht, so ist diese Steigerung nicht auf ein Ermatten seines Geistes und seiner Haltung zurückzuführen, sondern zeigt, daß die Heeresleitung die Bataillone der Kampftruppen sehr stark mit Offizieren besetzt hat, um sie zu kräftigstem Widerstand zu befähigen.

Unsere Heeresleitung hat sich zu dem ungewöhnlichen Entschluß aufgerufen, die Namen aller französischen Gefangenen zu veröffentlichen, um auf diese Weise die vielen französischen Ablenkungen zu beugen. Das Verzeichnis ist aufgeführt und schlägt, und die Zuverlässigkeit der Angaben unserer amtlichen Stellen wird dadurch vor aller Welt aufs neue bezeugt. Man kann die Zahlen in den deutschen Heeresberichten seit dem 21. Februar nachrechnen, und daß die große Gesamtsumme von 711 Offizieren und 38.115 Mann stimmt, wird demnach durch die Veröffentlichung aller Namen in der „Gazette des Ardennes“ dargetan. Es wird sich dabei um Unverwundete handeln; neutrale Blätter be-

sichern die französischen Gesamtverluste seit den neuen Angriffen auf Verdun auf über 150.000 Mann. Daß die Franzosen so außerordentliche Verluste zu beklagen haben, wird in der „Köln. Zig.“ mit folgenden Feststellungen erklärt: „Die Gewalttätigkeit mit Waffen, zu denen die Franzosen greifen, werden vor Verdun durch die Bodenbeschaffenheit sehr an der Entwicklung gehindert und rufen harte Verluste hervor. Sie erinnern unwillkürlich an die dichten Kolonnen, mit denen Napoleon bei Belle Alliance die englische Mitte sprengen wollte, und die vor den Salven der britischen Artillerie zum Stoen kamen und durch den Verbleib der dann gewordenen wurden. Die Veränderungen der Waffengewalt entsprechend richten unsere Truppen eroberte Stellungen sofort mit verstärkter Front ein, bauen sie aus, um den sicher zu erwartenden feindlichen Angriff abzuwehren zu können, und bereiten den weiteren Schritt vorwärts vor, der erfolgt, wenn die Artillerie ihre zermalnende Wirkung entfaltet hat.“

Mit ganz besonderer Spannung blickt alle Welt nach dem fernsten Osten, wo die Engländer bemüht sind, die in Ägypten eingedrungene türkische Armee zu vertreiben und ihre nach dem Bestehen englischer Blätter immer heftiger werdende Lage am Tigris zu verbessern. Die englischen Angriffe auf dem rechten Ufer dieses Flusses waren mißglückt, und jetzt haben die Türken die Offensive übernommen. Wenn der amtliche englische Heeresbericht lautmäßig feststellt, daß die englischen Linien an einigen Stellen 500 bis 600 Yards zurückgedrängt worden seien, so kann man sich von der wirklichen Größe dieser Niederlage unserer Feinde nur einen annähernden Begriff machen. (Ein Yard = 0,9144 Meter.) In Wirklichkeit bedeuten diese Schläge für die Engländer höchstwahrscheinlich die endgültige Ausrichtungslosigkeit, auf dem von ihnen so leichtfertig vorgeschobenen Kriegsschauplatz noch irgend etwas zu erreichen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 18. April. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkaufter: 18. April 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Stationärer Kriegsschauplatz. An der italienisch-französischen Front entwickelten die Italiener gestern stellenweise eine regere Tätigkeit. Leber trieb kreuzte zwei feindliche Pfeiler, die durch Bombenabwurf zwei Zivilpersonen töteten, fünf verwundeten. Unsere Flugzeuge verjagten die feindlichen bis Grad und erzielten dort einen Bombentreffer auf einem italienischen Torpedoboot.

Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von Dobrodo und am Gózer Brückenkopf kam es zu Geschützkämpfen. Bei Gózer wiesen unsere Truppen heute früh einen Angriff unter beträchtlichen Verlusten des Gegners ab. Der Lohmeiner Brückenkopf stand bis in die Nacht unter lebhaftem Artilleriefeuer.

An der Kärntner und Tiroler Front hielten die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke an. Am heftigsten waren sie am Col di Lana, wo sich das feindliche Feuer abends zum Trommelfeuer steigerte. Nach Mitternacht lebten die Italiener hier zum allgemeinen Angriff an; dieser wurde abgelehnt. Später gelang es dem Feinde, die Westflanke des Col di Lana an mehreren Stellen zu brechen und in

die gänzlich zerstörte Stellung einzubringen. Der Kampf dauert fort.

Im Sugana-Tal, wo die Italiener in letzter Zeit unsere Vorposten durch wiederholte Angriffe belästigt hatten, wurde der Feind durch einen Gegenstoß aus seinen vorgeschobenen Stellungen zurückgedrängt. Er ließ hierbei elf Offiziere, 600 unermundete Gefangene, vier Maschinengewehre in unseren Händen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der französische Bericht. Paris, 18. April. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Montag nachmittags. Auf dem linken Maasufer wurden unsere Stellungen im Oberlauf von Douaumont und an der Front Lotez-Rann-Kumtines von der feindlichen Artillerie heftig beschossen. Auf dem rechten Ufer überlief die Nacht nehmlichmäßig ruhig, ausgenommen in der Gegend südlich des Waldes Thiamont, wo die Artillerietätigkeit ziemlich lebhaft blieb. Es kam zu keiner Infanterieeinleitung. Von der übrigen Front ist außer dem gewöhnlichen Geschützfeuer nichts zu melden.

Luftkampf: In der Nacht vom 17. April führte ein unserer Beobachter, aus 9 Flugzeugen bestehend, trotz dichten Nebels wichtige Bombardements in der Gegend von Conslans, Bagin, Arnville und Nombach aus. Es wurden Geschosse in folgender Anzahl abgeworfen: 12 auf den Bahnhof von Arnville, 11 auf die Wohnlinien von Bagin und Arn. In der Nacht vom 18. April führte eines unserer Aufklärungsflugzeuge bei einem Flug über die Maas ein 100 Meter Höhe 16 Geschosse auf ein feindliches Schiff, dessen die Besatzung.

Amtlicher Bericht vom Montag abend: Zwischen Weir und Dije verstärkten unsere Batterien feindliche Schützengraben und Unterstände in der Gegend von Beauvaine und Vassigny. In den eroberten zerstörten Feuer auf deutsche Werke nördlich von Harasé. Bei Bauquines sprengte eine unserer Minen einen feindlichen Bunker mit der Wirkung in die Luft. Auf dem linken Maasufer lebte Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen die Höhe 304 und unsere zweiten Linien. Auf dem rechten Maasufer warfen die Deutschen nach einer Weichschießung mit wechselnder Heftigkeit, die morgens begann und sich gegen unsere Stellungen von der Maas bis Douaumont richtete, gegen 2 Uhr nachmittags einen mächtigen Angriff mit einem Bestand von wenigstens zwei Divisionen vor. Die Sturmwellen drachen sich an einer Front von ungefähr 4 Kilometern an unserem Heeresufer und Maschinengewehrfire: sie wurden zurückgeworfen, angenommen an einem Punkt, wo sie in einem feindlichen Bunker unserer Linie südlich des Waldes Chauvour Fuß faßten. Dabei erlitt der Feind sehr bedeutende Verluste, namentlich westlich von Westertal und an der Spitze zwischen dem Westertal und dem Walde von Douaumont. In der Nacht ein Vogel von Artilleriegeschossen in den Wohnhäusern am Fuß der Mooshöhen.

Flugwesen: In der Nacht vom 17. April warfen unsere Angriffsflugzeuge 22 Bomben auf die Wohnhäuser von Rannville und Beaulles, 15 auf Etain und auf das Lager im Walde von Brincourt, und 8 auf die Lager von Bidoisse und Thillot, sowie nordwestlich von Biesmes.

Englischer Bericht: Am Laufe des Tages war die Artillerie an verschiedenen Stellen ziemlich lebhaft, insbesondere in der Gegend von Desferre und Dymund.

Eine englische Schlappe am Tigris. London, 18. April. (W.B.) Heeresbericht aus Mesopotamien. General Lake meldet: Letzte Nacht wurden auf



Verdun u. Umgegend. Mittagsstellung am 18. 1916. M.T.B. 2823.

den rechten Ufer der Tigris eine Reihe heftiger Gegenangriffe unternommen. Unsere Linien wurden an einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückgebrängt.

Eine türkische Note an Griechenland.

Athens, 18. April. (WZ.) Nach einer Meldung des „Revue“ aus Athen hat der türkische Gesandte dem Minister des Aeußern eine Note überreicht, in der die ottomanische Regierung die Aufmerksamkeit der griechischen Regierung auf die Panden richtet, die in Athen, im Peloponnes und auf Mytilene mit der Bestimmung nach Kleinasien gebildet werden. Die Note teilt mit, daß ein Ausbruch bevorstehe, der diese Panden organisiere. Der Minister hat seine Antwort vorbehalten.

Eine Münzreform in der Türkei.

Konstantinopel, 17. April. Um den verfallenen Zustand, der eine Folge der Differenz des Kurzes des Goldes und des Silberwertes ist, der in verschiedenen Teilen des Reiches beträchtliche Abweichungen aufweist, ein Ende zu machen und den Geldwechselungen vorzubeugen, hat die Regierung den Beschluß gefaßt, eine bedeutende Münzreform einzuführen, die seit länger Zeit den Gegenstand einander Stablen bildete und jüngst im Senatrat und in einer Kommission schädlicher Verdächtigungen erörtert wurde. Die Reform soll zunächst im Bereichsmünzangelegenheiten stattfinden. Das türkische Gold wird demnach vereinfacht werden. Demnach wird die Goldprägung auf der Grundlage des Realwerts eingeführt, mit der am meisten Unterlage in Italien, wobei ein Pfund immer und überall einen Rubelwert von 100 Wägen besitzen soll. Der Kurzwert des türkischen Goldes und Silberwertes wird aufgehoben. Die Silber- und Nickelmünzen werden lediglich als Scheidemünzen beibehalten, indem Silbermünzen bis zum Betrag von 300 und Nickelmünzen bis zum Betrag von 50 Wägen angenommen werden müssen. Den Goldmünzen werden Goldscheide, die Münzen zum Gegenstande haben, streng untersagt werden. Bisher gibt das türkische Goldstück 108 Silberwägen in Konstantinopel, bis zu 155 Silberwägen in der Provinz und wurde von den ausländischen Bankgesellschaften zum Werte von 102 Silberwägen angenommen. Der Silberwert des Goldes ist 20 Silberwägen, die ausländischen Bankgesellschaften 19 Silberwägen. Um irgendwelche Schwankungen zu vermeiden, die sich daraus ergeben, daß nicht genügend Scheidemünzen im Umlauf ist, und die sich besonders im Kurzwert des Papiergeldes bemerkbar machen, veröffentlicht das Amtblatt eine Deklaration, wonach die Erneuerung erteilt wird, 100,000 alte Pfund geringhaltiger Währung, die gegen Nickel umgetauscht werden sollten, wieder in Umlauf zu setzen und für einen Betrag von 500,000 Pfund neue Münzen, zu drei Viertel Silber, zu einem Viertel Nickel, zu prägen. Für diese beiden Summen werden für die Prägung der Münzprägung bei der Banque Ottomane Kostenstellen hinterlegt werden, die später nach verwendet werden sollen, jene Münzen wieder aus dem Umlauf einzuziehen.

Die englisch-französische Kriegsstelle im Golf von Genua.
Berlin, 19. April. Im Golf von Genua sollen am 19. April die englischen und französischen Kriegsstellen zusammengezogen worden sein.

Die Stellung Italiens in der Entente.

Bern, 18. April. (WZ.) Auf einer in der „Daily Mail“ erschienenen Artikel, der eine Aufzählung an England und Italien enthält, knüpft er an den militärischen Operationen, zur Verwirklichung des französischen Wunsches teilzunehmen, schreibt der „Corriere della Sera“ in einer selbständigen Note, die den wichtigsten Punkten aufmerksam ist, wie es am wenigsten, so sei gewöhnlich Romand außer dem italienischen Oberkommando und der Regierung keine Rolle spielen. Es ist notwendig, Italien einzuhalten, wenn man die Bedürfnisse des italienischen Heeres und die Bedürfnisse der italienischen Front nicht genau kennen, sowie über die verschiedenen und ungleichen Interessen Italiens nicht unterrichtet ist. Obwohl der französische und österreichische Charakter des Landes und seiner Bevölkerung nicht ein gewisses Gleichgewicht herrschen. In einem Lande aber, wie Italien, ist es unerlässlich, daß die Felder angebaut werden, sowie daß die landwirtschaftlichen Industrie nicht nur für die bewaffnete Macht, sondern auch für die mehrfache Bevölkerung arbeiten müssen. Bei den militärischen Operationen dürfte man nicht vergessen, daß die italienische Front keine Verbindung mit der französischen habe, da letztere zwei Ebenenlinien von nicht allzu großer Neigungslinie auf militärischen Ebenen zwischen Frankreich und Italien hergeleitet werden könnten. Das italienische Oberkommando ermüde keine großen und raschen Transportleistungen. Daher ist es notwendig, daß für den Fall einer feindlichen Offensive über einen bestimmten Punkt in der Nähe der Front eine entsprechende Anzahl von Reserve vorhanden ist. Dieses, so heißt es weiter, ist die Seite des Problems, und zwar nicht die schwächere. Die größte Schwierigkeit ist, immer noch weitere verfügbare Männer zu haben. In dieser Hinsicht aber kann man nicht leichtlich schärfere Bedingungen anstellen.

Von der italienischen Sozialdemokratie.

Berlin, 19. April. Die sozialdemokratischen Sozialisten Italiens bereiten laut „Vossischer Zeitung“ für den 1. Mai große Kundgebungen vor zur Erinnerung der Friedensfeier der italienischen Arbeiterpartei und ihres lebhaften Kampfes nach Wiederherstellung des Friedens.

Die Dienstverhältnissefrage in England.

London, 18. April. (WZ.) Nichtamtlich. Meldung des Reuterschen Bureaus. Nachfolgend wird mitgeteilt, daß die Frage, die für heute verpendene Erklärung im Unterhaus verprochen hat. Das Kabinett erwartet offenbar einen weiteren Bericht über die Möglichkeiten, die von den Militärschülern verlangten Mannschaften aufzubrechen. Es wird nicht erwartet, daß im Kabinett Meinungsverschiedenheiten über die Dienstverhältnisse bestehen, aber bis jetzt ist kein Bescheid erfolgt. Alle Parteien haben den aufrichtigen Wunsch, die nationale Einheit zu erhalten.

Rotterdam, 18. April. (WZ.) Nichtamtlich. Der Rotterdamer Courant meldet aus London: Es herrscht vollständige Unsicherheit über die Beschäftigung, die in der Rekrutierungsfrage besteht worden ist. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ hat folgenden Bericht über die geordnete Veranlassung des Rekrutierungsverfahrens, der aus folgenden Bestandteilen besteht: Die Rekruten werden in London und in anderen Teilen des Reiches, um über die Vermögensverhältnisse im Kabinett vom Freitag mit den militärischen Sachverständigen näher zu beraten, gelangen aber zu keiner Entscheidung. Die militärischen Sachverständigen werden bei der bisherigen Auffassung, daß die Sozialisten des Kabinetts auszuscheiden der Kammer nicht betriebligen würden. Der Vorschlag hat neuerdings wieder gemacht, daß kein Rekrutierungsplan aufrecht sei. Später trat das ganze Kabinett zusammen. Zutreffend waren zwei weitere wichtige Verhandlungen abgehalten worden. Die unmittelbaren Mitglieder des Kabinetts beratheten im Unterhaus miteinander und eine aus Kabinettsmitgliedern gebildete Kriegsstabskommission, also die wichtigsten Mitglieder des Kabinetts, versammelten sich vor Beginn der allgemeinen Kabinettsberatung ebenfalls. Die Sitzung des Kabinetts wurde vor angedeutet, aber die Kriegsstabskommission behandelte eine Angelegenheit bis in den Abend hinein. Zum Schluss wurde in aller Eile ein aus den wichtigsten Mitgliedern des Kabinetts gebildeter neuer Ausschuss zusammengesetzt.

„Der Reich“ gibt eine andere Darstellung von der Komposition, die nach der Kabinettsbildung stattfand. Dieser Kabinett zufolge, war es eine Beratung von militärischen Sachverständigen mit dem Minister, die für die allgemeine Dienstverhältnisse sind. Die Minister berieten über ihre Stellung im Kabinett, nachdem das Kabinett

als Ganzes sich gegen ihre Politik ausgesprochen hat. Das Charakteristische an der Lage ist, daß die Mehrheit im Kabinett nach wie vor gegen die allgemeine Dienstverhältnisse ist, daß aber die Minister sich sehr einflussreich und sehr einflussreich sind. Die Lage werde allgemein für sehr heikel erklärt.

Amerika und Mexiko.

Amsterdam, 18. April. (WZ.) Die „Times“ berichtet aus Washington: Nach Berichten aus Mexiko ist der Reichstag in Villah ausgebrochen worden. Wahrscheinlich werden Mexiko erkranken, daß die Truppen der Vereinigten Staaten, wenn sich die Nachricht von Villahs Tode bestätigen sollte, sofort zurückgezogen werden.

Der Bericht, daß Truppen Carrancas in der vorigen Woche amerikanische Kavallerie in Barral ausgehoben haben, trübte die Freude über Villahs Tod. Es sind verschiedene Anzeichen vorhanden, daß die antirührende Bewegung mit Hilfe Diaz an der Spitze einen ernsthaften Charakter annehmen wird. Die Verantw., soll dies durch die Mexikaner und Konventionen unterstützt werden.

Die Fleischindustrie aus Amerika.

London, 18. April. (WZ.) Nichtamtlich. Meldung des Reuterschen Bureaus. Das fürstliche Amt hat mit den amerikanischen Fleischproduzenten ein Abkommen abgeschlossen, demzufolge die britische Regierung die gesamte Verschiffung aller Produkte der amerikanischen Schlachthäuser nach neutralen europäischen Ländern für die weitere Dauer des Krieges regelt.

Der Seekrieg.

Die englische Annahme.

Sag, 18. April. (WZ.) Nichtamtlich wird mitgeteilt: Von dem Minister für Aeußere, Industrie und Handel Sonntag die Direktoren der niederländischen Schiffahrtsgesellschaft und des holländischen Lloyd empfangen, die dem Minister davon Mitteilung machten, daß die britische Regierung für Dampfer in England oder in englischen Kolonialländern verlangt, daß 30 Prozent des Schiffraumes für Frachten nach England zur Verfügung gestellt werden. Der Minister hat den Direktoren dankend zu verstehen, daß der niederländische Schiffraum für die Abfahrt der niederländischen Regierung notwendig bleiben müsse und daß nicht die Möglichkeit bestehe, daß die Versorgung des eigenen Landes durch niederländische Schiffe zu kurz komme.

Amsterdam, 18. April. (WZ.) Nichtamtlich. Das „Handelsblad“ wendet sich in einem Artikel gegen die letzte englische Schifffahrt, daß holländische Handelschiffe keine deutschen Unterthanen führen dürfen, da diese als Kontingente betrachtet werden würden. Das Blatt schreibt: England hat selbst die Rechtsausübung nach Holland sehr eingeschränkt und wenn wir deutsche Schiffe verwenden, um unsere Schiffe damit zu besetzen, so will England uns daran hindern, indem es den Besitz Kontingente in einer Weise ansetzt, die ihnen Recht und jeder Wahrheit widerspricht. Kontingente gehören zu den Schiffskapitalen. Es geht nur um, daß die Engländer auch die deutschen Schiffskapitalen mit den holländischen Schiffen herausziehen. Wie können die Kontingente kaum als etwas anderes betrachten, als einen großen und vollständigen wirtschaftlichen Verlust von Seiten Englands, und seine Rechte lassen. Deutschland würde umso mehr nur so viel Nutzen haben, als es entstehen kann. Die Kontingente ist also nicht ergriffen, um Deutschland zu besetzen, und wenn sie nicht, was wir nicht annehmen können, ausdrücklich besetzt, die holländischen Reder zu besetzen und zu besetzen, denn hat sie lediglich den Zweck, uns die Recht, die Engländer zur See helfen, führen zu lassen. Bona etc. Ist eine Andeutung dafür möglich in der internationalen Mitteilung, die uns vor einigen Tagen erreichte, zu finden, daß ein niederländisches Schiff, das in La Plata Gewässer für unser Land haben wollte in England nur durchgehenden erhalten hätte, wenn es sich verpflichtete, nur für Engländer bestimmte Frachten zu führen? Zweifellos können wir als Kontingente erklärt und erlöste sind in England nur unter bestimmten Bedingungen schiffbar. Man kann dann die Erklärung, daß deutsche Schiffe Kontingente sind, nicht ausschließlich als einen gegen Holland gerichteten Kriegszug betrachten, mit dem Deutschland ganz und gar nichts zu tun hat?

Auch der „Rotterdamse Courant“ schreibt mit Interesse von der neuen englischen Verfügung und schreibt: Wenn man bedenkt, daß in Rotterdam fast ausschließlich mit deutscher Kohle geheizt wird, kann man die Tragweite der Verfügung ermessen. Wenn ein Schiff deutsche Kohlenlieferungen liefert, wird es in Zukunft auf offener See, die eine der „freie See“ heißt, angehalten werden. Die Kohlen werden als Fracht erklärt und das Schiff wird dann in einem englischen Hafen anhalten, wo es verladen, aber ungeladen, bleiben werden, und an der ersten deutschen Küste zurückbleiben, aber nur, wenn es 20 Prozent des Schiffraumes den Engländern zur Verfügung stellt. Und was zu werden die deutschen U-Boote dazu sagen, wenn vollständige Schiffe 30 Prozent englische Ladung und vielleicht Kontingente mitbekommen?

London, 18. April. (WZ.) Nichtamtlich. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der norwegische Dampfer „Babelera“ (1991 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. Der Besatzung wurde eine Viertelstunde Zeit zum Verlassen des Schiffes gegeben; sie wurde eine Stunde darauf von einem anderen norwegischen Dampfer gerettet.

Berlin, 18. April. (WZ.) Die „A. V. a. W.“ meldet aus Christiania: Dem „Dagbladet“ zufolge hat die Rederei des norwegischen Landers „Aronstang“ ein Telegramm erhalten, daß das Schiff am Sonntag nachmittag vor Nordmoe auf eine Mine geriet und unterging. Die Landungsbedingung, daß das Schiff nach ein U-Boot versenkt wurde, erweist sich als unmöglich.

London, 18. April. (WZ.) Nichtamtlich. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der russische Dampfer „Schwander“ ist torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Bern, 18. April. (WZ.) Nichtamtlich. Eine Sondermeldung des „Matin“ zufolge gab der Führer des torpedierten Dampfers „Roya“ in Marseille zu Protokoll, daß er nach den Bombenanschlägen zu entlassen verurteilt wurde.

Aus dem Reich.

Die Todeserklärung verfallener Kriegsteilnehmer.
Berlin, 18. April. (WZ.) Nichtamtlich. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den Erlaß einer Verordnung beschlossen, die die Todeserklärung von der in dem gegenwärtigen Kriege verfallenen Kriegsteilnehmer mit Rücksicht auf die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches regelt. Die Todeserklärung kann beantragt werden, wenn von dem Leben des Verfallenen ein Jahr keine Nachricht eingegangen ist. Unter dieser Voraussetzung ist sie schon während des Krieges zulässig. Das Verbot richtet sich nach der Hochverratsverordnung, deren Vorschriften in einigen Punkten ergänzt werden, wobei neben einer ausnahmsweisen Berechtigung auf eine Verjährung der Kriegsdienst für die richtige Entscheidung Bedacht genommen ist.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 19. April 1916. Eine Hammerin trotz Ausfuhrverbots hat eine nichtdürftige Bekleidungsindustrie in hiesigen Wehagen größere Quanten Fleisch und Kartoffeln, ca. 150 Pfund,

eingekauft, die sie in einer hiesigen Wirtschaft abhelfen ließ. Die Polizei bekam hiervon rechtzeitig Kenntnis und nahm der Frau die gesamten Waren wieder ab. Die Ware nun wird durch die Stadt hier verkauft werden. Siehe auch unter Städtischer Lebensmittelverkauf.

Der Kleinverkauf von Kartoffeln scheint der Stadt erfolgt in dieser Woche am Donnerstag, den 20. April, vormittags von 8—12 Uhr in der Vorhalle Allee Nr. 26 (vorm. Gerberstraße). Die Kolonialwarenvertriebsstelle, Westhof Nr. 61, ist am Freitag, den 21. ds. Mts. geschlossen.

Der städtische Nahrungsmittelverkauf hatte heute vormittag einen gewaltigen Andrang zu besichtigen. Männer, Frauen und Kinder (wegen der Abgabe von nur 10 Eiern waren ganze Familien auf dem Fuß). Schon eine Stunde vor Eröffnung des Verkaufs stand die Schlange bis auf die Westhof. Es blieb nichts anderes übrig, als um Ordnung zu halten, die Feuerwehr zu Hilfe zu rufen, und so machte sich die Sache ausgezeichnet. Außer Fleisch und Eiern wurden auch die Fleischwaren verkauft, welche die Polizei jagt auf dem Bahnhof mit Beschlag belegt hat. Der Erlös dafür wird an die Staatsanwaltschaft abgeliefert.

Die hiesigen Gausrauer Verein. Gestern abend sprach Hr. Claus vor dem hiesigen Saal über „jetztgemäßes Kochen“, das er zugleich praktisch vorführte. Sie betonte, wie rationell das Kochen in der Haushaltung ist. Die Speisen behalten ihre Nährwerte und ihren Geschmack in weit höherem Maße als beim Kochen auf dem Herd. Hr. Claus betonte ihre Ausbrennungen durch die Zeit, indem sie vor den Augen ihrer Zuhörer und aufmerksamen Zuhörerinnen brütet und kocht, und Kochen der sehr wohlwollenden Zuhörer hoch sei. Sie zeigte auch, wie leicht es ist, eine einfache Salzfette, wie Polakölle und Butter zu einer Kochfette heranzubringen. In der Westhofstraße, Mühlweg 6, wird gerne jede weitere Auskunft erteilt.

Warnung vor dem Betreten von Wägen und Kellern. Mit dem Beginn der besseren Jahreszeit werden häufiger Wägen und Kellern, namentlich Getreide- und Mehlkeller, unbefugt von Erwachsenen und Kindern betreten, die dort Blumen usw. suchen oder in den Wägen Balleriere tanzen wollen. So wird trotz aller Warnungszeichen (Strohballen) auf Wägenkindern ein erheblicher Schaden angerichtet, was in dieser Hinsicht die Eltern der Kinder zu beklagen haben. Die Wägen sind zum amtlichen Zweck (Wegführung der Postkisten) im Reichsgebiet nicht im Wald oder in der Nähe herangezogen werden. In den Wägen sollen die Postkisten aufbewahrt werden, denn bis Ende April eine Postbestimmung eröffnet ist. Für diejenigen, die den Postkisten betreten und in den Wägen noch aufgenommen werden wollen, empfiehlt es sich, möglichst bald die Eröffnung einer Postbestimmung zu beantragen. Die Besuche zu den Wägen sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Zur Wahrung der Weiderecht der Privatpächter und Grundstücke an Heeresangehörige im Reich werden von 25. April ab folgende Bestimmungen in Kraft: Statt der bisher in dem einzelnen Bundesstaat für Truppenteile des Heeresverbandes bestehenden Militär-Weiderecht werden die in Wägen der Truppe in einem oder mehreren eingetragenen, damit sollen die Wägen in bestimmten Fällen einfließen können. Soweit nach Bestimmung der Heeresverwaltung diese Sammelbestimmungen der Truppen und von da nach der Heimat mitgeteilt werden, ist außer der Feldbesitzer des Sammelbestimmungen mit dem Sammelbestimmungen in der Militärzeit ausgeben. In das städtische Sammelbestimmungen nicht ausdrücklich bekannt, ist a) Privatpächter (bis zu 10 Hektar) an Heeresangehörige ohne Angabe eines militärischen Befehls aus den Sammelbestimmungen abzuführen, die für Weiderechtung (wegen); b) Die Feldbesitzer zu Weiderechtung (nicht mehr als 10 bis 50 Hektar) bis auf die Stelle „Weiderechtung“ vollständig ausgeben, zunächst nach nächsten Militär-Befehl zu senden. Der von dem nächsten Sammelbestimmungen ermittelte, an die Weiderechtung ermitteln. Auf Grund dieses Befehls werden dann das Gut der Weiderechtung dem Weiderechtigen oder dem unmittelbaren Weiderechtigen angeschlossen. Einverleihen wird, die Feldbesitzer jedoch auch dann zur Entziehung des Sammelbestimmungen oder weiter einfließen, wenn nicht ganz sicher gestellt, daß die Weiderechtung aus dem Felde gemachte Mitteilung noch getroffen. Die Weiderechtungen werden die mit den Weiderechtungsbedingungen nicht verträglich bleiben in jeder Weise unterhalten. Besondere Auskunft über das städtische Militärbestimmungen a) und b) mittels der grünen Doppelpfeile erhältlich. In hiesigen und wird nicht mehr erteilt. Die nächsten Bestimmungen werden bei den Militärbestimmungen, Bodenstellen und Weiderechtungen ausgeben.

Die hiesige Basar-Veranstaltung des 18. April in ihrem nächsten Teil, der jetzt mit einem städtischen Ziel fortgesetzt ist, wird bestimmt den hiesigen Bürgern: „Ist der Weiderechtigen Unterricht den Weiderechtigen von Nutzen?“, den Schluss des Aufzuges „Der Sinn der Weiderecht“, den unterrichtenden Teil: Hiesige für Weiderechtigen, Arbeitsmarkt, Landwirtschaft und Hiesige. Die Gewinner-Beilage enthält ein Obergebiets von Julius Meyer, einen Aufsatz „Aus hiesigen Hiesigen“ von D. Schulte, Gauen, die Fortsetzung des Aufsatzes „Hiesige Hiesigen“ in Gießen“ von Hermann Haupt, sowie die städtischen Nachrichten über Weiderechtigen Unterricht usw.

Im Lichtspielhaus werden am Donnerstag, den 21. April, zwei sehr interessante Filme vorgeführt. Der eine, „Das große Schwestern“, zeigt uns neun Porten als Reden eines physikalisch interessanten Naturwissenschaftlers im Heim und Laboratorium eines Gelehrten; der zweite erzählt die Geschichte eines Subermundigen, der die Geschichte der Hiesigen, worin mehrere dramatische Handlungen trat worden sind.

Eine Kino-Revue werden die unter dem Titel: „Mit der Kino-Kamera im Weltkrieg“ von der Erprez-Film Co. in Prüfung i. W. ermittelten Kino-Revue, welche einen Kriegskontakts zu erschaffen wie nur möglich behandelt und es in dem Aufzuger ermöglichen, eine Stunde mit anderen Kriegern draußen im Felde zu erleben und sich ein zusammenhängendes Gesamtbild zu verschaffen. Es ist der Direction des „Union-Theaters“ gelungen, für den ersten Film dieser Serie und zwar „Die Durchbruchschlacht in Ostpreußen“ zu erwerben. Es wird dies die einzig existierenden Aufnahmen aus jenem Kampfgebiete, das neben den natürlichen mehrfachen Schönheiten auch noch dadurch seltener gefaßt ist, als vor den Aufnahme-Operatoren das persönliche Erlebnis und Gelingen während den Vorbereitungen geschäftlich nach dem Sonntag, den 22. ds. Monats, gelangt ist. „Union-Theater“, Scherzweg 81“ hiesiger Film: „Die Durchbruchschlacht in Ostpreußen“ zur Vorführung. Auch zugewandt haben an den Kommunitäten-Vorstellungen Zutritt. Näheres siehe Anzeige.

Landkreis Gießen.

a. Annerod, 19. April. Musikdirektor Wilhelm Schärer, Sohn von Carl Schärer, der seit Anfang des Krieges in hiesige Stadt, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

b. Lang-Göns, 19. April. Der Großherzog hat dem Gutsbesitzer Carl Fiedel von hier, zugleich als der letzten Militärdienststelle des Hof-Red-Act-Regts. Nr. 33, das Ehrenkreuz für Kriegstätigkeit verliehen.

c. Dungen, 19. April. Schaumstofffabrik Theodor Jung von hier, der bei Kriegsausbruch als Ingenieur im Infanterie-Regiment Nr. 116, 12. Kompanie, ins Feld zog und in Frankreich verwundet wurde, ist zum Leutnant befördert worden.

d. Kreis Biedingen. Werra, 19. April. Nach dem Todestodest der hiesigen Werra-Bürgererschule wurde die Anstalt im abgelaufenen Schuljahr von 116 Schülern besucht, von denen 71 aus Werra, 41 aus anderen hiesigen Orten und 1 aus einem nicht-hiesigen Orte stammten. Der Unterricht wurde von 5 Lehrern erteilt; drei Hiesige

von Köln bei Halle. Mit der Schenkung... 11.610 RM... 2500 RM...

r. Ribbe, 19. April. Der Kriegsveteran... 143 Jahre mit der Deutschen Tapferkeitsmedaille...

W. G. Sauerberg, 19. April. Das Eisene Kreuz... der Unterführer Jungmann.

H. Balingrad, 19. April. Das Eisene Kreuz... der Unteroffizier Herr Weinel.

H. Ober-Rothardt, 19. April. Auf dem Felde der Ehre... der Pensioner Ulrich.

K. Orienberg, 19. April. Eine wertvolle Unterstützung... für viele Kriegerveteranen...

H. Ditschenbain, 19. April. Am verlassenen Samstag... wurde von den Veteranen...

r. Schotten, 19. April. In den Volkshäusern des Kreises... Schotten wurden für die vier Kriegskassen...

r. Ober-Lais, 19. April. Wehrmann Gustav Vöb... hier, im Inf.-Reg. 116, erhielt die Deutsche Tapferkeitsmedaille...

H. Feldbräu, 19. April. Das Eisene Kreuz... erhielt der Sanitäts-Geselle Schüring...

H. W. Geden, 19. April. Fürs Vaterland... folgte Henold.

M. Bab-Naheim, 19. April. Die Ernst-Ludwig-Realschule... 114 Knaben und 75 Mädchen...

r. Fauerbach, 19. April. Die Krüger Gebr. Theodor... 116, Unteroffizier Sch. Pailer...

H. Griedel, 16. April. Dem Unteroffizier Georg Wiffel... von hier, im Inf.-Regiment Nr. 63...

H. Rieder-Rosbach, 19. April. Dem Offiziers-Stellvertreter... Leher Wilhelm Mohr...

H. G. am Bach, 19. April. Dem Feldwebel... Voller von hier im Sanitäts-Infanterie-Regiment 116...

H. Ober-Herbach, 19. April. Dem Unteroffizier... Wilhelm Schneider...

H. Rendel, 19. April. Dem Gefreiten... Heinrich Rehder...

H. Reichen, 19. April. Dem Sohn des Landwirts... Heinrich Schuch...

H. Ockladi, 19. April. Porcer Dr. Brentano... aus Spielberg in Württemberg...

H. Rodheim v. d. B., 19. April. Auf dem Heimwege... vom Bahnhof nach der 17-jährigen...

H. Wibel, 19. April. Dem Subalternarzt... Fritz Wilmann...

M. Mainz, 19. April. Der in London verlebene Herr... Kleemann...

Deffen-Kassau.

] Marburg, 19. April. Bei Einführung der Butter... 125 Gramm von Stoff und Woche...

] Frankenberg, 19. April. Der Freitag wählte... Abgeordnete für den Kreis...

ra. Viedelkopf, 19. April. Leutnant der Reserve... im Infanterie-Reg. Nr. 92...

Frankfurt a. M., 19. April. Der Landsturm... H. K. Voller von der...

n. Eimburg, 19. April. Der jüngst gefallene... Kaufmann Paul Lehmann...

ra. Deffen-Kassau, 19. April. Ende der vorigen... Woche waren in Deffen-Kassau...

* Der städtische Seefischmarkt fällt morgen aus, weil eine Seefische eingetroffen sind.

Büchertisch.

- 'Die Zeit' Nr. 13, Hochacht für Unterhaltung... und Bildung...

Monat. Ueberblick der Todesfälle in der Stadt Gießen.

Table with columns: 68 Jahren an, Tot., Er-machene, R.inder. Lists various causes of death like lung diseases, heart diseases, etc.

In n. Die in Klammern gesetzten Biffern geben an, wie viel der Todesfälle in der betreffenden Krankheitsart von auswärtig nach Gießen gebrachte Kranke kommen.

Witterungsbericht.

Deffentlichkeit Wetterbericht, Gießen. Wetterausichten in Deffen am Donnerstag, den 20. April 1916: Vorwiegend trüb, zeitweise Niederschläge.

Briefkasten der Redaktion.

Inaußerbekämpfung der Aemterungsarbeiter. Nach einer früheren... Briefkasten der Redaktion...

Wärter. H. Frankfurt a. M., 18. April. Neu- und Strohmartl...

Letzte Nachrichten.

Die Latit vor Verdun. Die Köln. Zig. teilt die französischen... Berichtungen...

Friedensgerücht von der Amsterdamer Bärse. Haag, 19. April. Inzwischen Holland bis jetzt keinen... Vorbehalt...

Drücker in Frankreich. Bern, 18. April. Die Drücker in Frankreich... sind in der...

Keine neuen Munitionsaufträge für Amerika. Kopenhagen, 19. April. 'Nationaltidende' veröffentlicht... ein Telegramm...

Rußland und die deutschen Waren. Kopenhagen, 19. April. Die 'Berlingske Tidende' aus... Dänemark...

Advertisement for military officers and their families. Includes names like Leutnant d. Res. Böhle, Leutnant d. Res. Holdmann, etc.

Advertisement for Junker-Ruh Gaskochherde, a kitchen stove.

Advertisement for Gaslampen Gassparherde, a gas stove.

Advertisement for Anzüge für Herren, suits for men, by J. JTTMANN.

Advertisement for Flug- u. Seefische, flying and sea fish.

Advertisement for Gasherde, a kitchen stove.

Advertisement for Titania Buttermaschinen, butter machines.

Advertisement for Klebe, Gras, Gemäse, and flowers.

Advertisement for Saatwicken, seed beans, and other products.

Advertisement for J. M. Schulhof, a shop or business.

Du nahnst es wohl, dass dir der Tod beschieden,
Als du Abschied nahmst von deinen Lieben.
Fern getrennt vom Heben Heimatland,
Ruhst du gebettet von Kameradenhand.
Der Schmerz ist zu groß, wir können's nicht
fassen;
Doch dort in jenen lichten Höhen,
Hoffen wir auf Wiedersehn!

Du guter Sohn lebst nun nicht mehr.
Dein Platz in unserem Kreis ist leer;
Du reichst uns nicht mehr Deine Hand,
Du starbst zu früh fürs Vaterland.
Wir konnten dich nicht sterben sehn,
Und nicht an deiner Seite stehn.
Du warst so gut, und starbst zu früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.



Von den Deinen früh geschieden,
Verleißt du schon der Erde Glück;
Hörst nicht der Eltern Klagen,
Hörst nicht der Mutter Schmerz,
Und wir können kaum ertragen,
Und vor Wehmut bricht das Herz.

Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich im fernen Land
Nicht fremde Erde decken.

Schlafe sanft, du treues Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Nach Gottes unerforschlichem Willen traf uns gar plötzlich und unerwartet die tieferschütternde Kunde, dass unser lieber, hoffnungsvoller und einziger Sohn, mein lieber, unvergesslicher Bruder, Schwager, Vetter, Onkel und Pate

Musketier Karl Ludwig Rinn

Aktives Infanterie-Regiment Nr. 81, 7. Kompagnie

nach 20 monatlicher, ununterbrochener, treuer Pflichterfüllung am 12. April an seiner am 10. April erhaltenen schweren Verwundung im 29. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Ludwig Rinn XI.

Frau Margarete Rinn, geb. Gernandt

Frau Margarete Sack, geb. Rinn

Ludwig Sack, zurzeit im Felde

Familie Ludwig Hebstreit

Marie Hartmann

und alle Verwandten.

8156D

Heuchelheim, Marburg, Sinn, den 18. April 1916.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Tieferschüttert erhielt ich die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Karl Kimpel

Feldwebel-Leutnant im Infant.-Regiment Nr. 116, 6. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er fiel am 13. April.

In tiefem Schmerz:

Marie Kimpel geb. Winther und Kind.

Giessen, 17. April 1916.

3146

Statt besonderer Anzeige.

Fürs Vaterland fiel, nur auf sein stetes Drängen zum dritten Male im Felde, am 10. April l. J. unser lieber Sohn und Bruder

stud. jur. Ernst Metz

Kriegsfreiwilliger Unteroffizier in einem
Maschinengewehrzuge

nach vollendetem 19. Lebensjahre.

Für die Hinterbliebenen:

Justizrat Ernst Metz.

Nidda, den 18. April 1916.

3187D

Von Kundgebungen des Beileids bitten wir abzusehen.

Für sein teures Vaterland erlitt am 13. April den Heldentod unser innigstgeliebter, treuer Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

stud. jur. Erich Bender

Kriegsfreiwilliger Vizefeldwebel und Offiziers-
Aspirant im Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116,
6. Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

nach nahezu 18 monatl., treuer Pflichterfüllung im Alter von 19 Jahren.

In tiefem Leid:

Familie Lehrer Bender

Familie Hch. Geissler V. Ww.

Grünberg, Lollar, 18. April 1916.

3181D

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Elise Seybicke geb. Müller

gestern abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nach schweren Leiden im fast vollendeten 59. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Seybicke.

Giessen, (Schottstrasse 15), den 18. April 1916.

3187

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Dr.

Auf dem Felde der Ehre starb unser l. Bundesbruder

Lehramtsreferendar Georg Schmidt

Kriegsfreiw. Gefr. im Fuß-Art.-Regt. Nr. 3.

Ehre seinem Andenken. [3197D

Die Landsmannschaft Darmstadtia.

KARUN Purgal-Tee

wird seit vielen Jahren als bestes Abführmittel von vielen Frauen bevorzugt. Nur in Paketen.

Central-Drogerie
Schulstraße 12022

Hanf, kein Papier!

Dicke, mittlere, dünne Bindfäden auf großen und kleinen Knäueln

E. Doering, GIESSEN,
Friedr. 635 15004

Papier-Bindfaden

in allen Stärken, erstklassiges sächsisches Fabrikat, in gewirnte Ware von grösster Haltbarkeit, gegen Nässe präpariert, empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Asterweg 53 Ludwig Lazarus Fernspr. 505

Besten schwedischen Stockfisch

tafelfertig.

Feinst-Schellfische und Cabliau usw.

10. Reihe mehr Verbindung bei
C.G. Kleinmann
Bahnhofstr. 59. (100) Tel. 68